

*Evangelische  
Pfarrgemeinde A.B.  
Nickelsdorf*

[www.evangelische.at](http://www.evangelische.at)



## Grußwort des Kurators

**Werte Pfarrgemeindemitglieder,** es ist nun schon mehr als ein Jahr vergangen, seit unser geschätzter Pfarrer Mag. Sönke Frost verstorben ist. Schon kurze Zeit nach seinem Tod hatten wir damit begonnen, gemeinsam mit unserem Superintendenten Dr. Robert Jonischkeit, die Weichen für die seelsorgerische Zukunft unserer Pfarrgemeinde, respektive des Pfarrverbandes mit Deutsch Jahndorf, zu stellen. Während dieser Monate hat Mag.a Silvia Nittnaus die administrative Leitung des Pfarrverbandes übernommen und diese, für sie zusätzliche, Tätigkeit bravourös gemeistert. Dafür gilt ihr unser aller Dank. Es war für sie sicherlich nicht immer einfach, aber mit ihrem Engagement und ihrer Erfahrung taten sich für unsere Pfarrgemeinden keine Probleme auf. Jedoch ist es auch für sie bald an der Zeit in ihren wohlverdienten Ruhestand zu treten. Dadurch verschärft sich natürlich die Pfarrstellensituation in unserer gesamten

Region. Wir sind mit dem Superintendenten in permanentem Kontakt, um eine optimale und realistische Lösung zu finden. Aufgrund der wirtschaftlichen Vorgaben, aber auch aufgrund der geringen Anzahl möglicher Kandidaten, sind hierbei die Grenzen des Handlungsspielraums sehr eng gesetzt. Zum jetzigen Zeitpunkt kann jedoch noch nicht mit einer finalen Lösung aufgewartet werden. Allerdings müssen in Bälde gewisse Eckpunkte fixiert werden, da eine Ausschreibung der Pfarrstelle gewissen formellen Vorgaben unterworfen ist. Parallel dazu steht natürlich auch die diesjährige Wahl der Gemeindevertretung an. Auch hier gibt es viele Aspekte zu beachten, da der Ablauf solcher Wahlen in der Evangelischen Kirche in verschiedenen Verordnungen und Gesetzen fest niedergeschrieben ist. Wahltermine sind zwischen 1. Oktober und



5. November möglich. Den oder die Wahltermine in unserer Pfarrgemeinde werden wir in einer der nächsten Gemeindevertretersitzungen festlegen. Im Gemeindebrief im Juni 2023 werden wir Sie bereits konkreter über die verschiedensten Punkte informieren. Für einige altbewährte Mitglieder der Gemeindevertretung handelt es sich nun um ihre letzte Periode in diesem Gremium. Es fällt nicht leicht, diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ziehen zu lassen. Ihr Engagement und die Verlässlichkeit auf ihre Unterstützung waren mit ein Grundstein für unser Pfarrgemeindeleben. Wir vertrauen aber darauf, dass ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger in ihre Verantwortung hineinwachsen werden und es keine gravierenden temporären Einschränkungen geben wird. Wir werden in den kommenden Wochen auf potentielle Kandidatinnen und Kandidaten zugehen. Wir wissen aber natürlich nicht, wenn jemand von sich aus Interesse zeigt. In diesem Fall, scheuen Sie sich bitte nicht und treten Sie mit uns in Kontakt. Es ist auch im ersten

Schritt nicht notwendig, dass Sie sich unbedingt an mich als Kurator oder an den Kuratorstellvertreter wenden müssen. Sprechen Sie einfach ein Mitglied der aktuellen Gemeindevertretung an. Jede und jeder kann Ihnen Auskunft geben, was genau sich hinter einer Mitarbeit in der Gemeindevertretung verbirgt, welche Aufgaben und Verantwortungen man damit übernimmt, welchen zeitlichen Aufwand es bedeutet usw. Sie werden bald sehen, dass Mitarbeit und Verantwortung nicht unbedingt mit „Unannehmlichkeit“ gleichzusetzen sind. Gegen Ende meines Artikels möchte ich mich sehr herzlich bei Traude Meixner bedanken. Sie hat in den Wochen der gesundheitsbedingten Abwesenheit von Helga Denk hervorragend deren Mesnerintätigkeiten abgewickelt. Dafür waren keine langwierigen Diskussionen notwendig, ich denke, dafür wurde der Terminus „Glattläufer“ erfunden. Als Pfarrgemeinde muss man darauf stolz sein und einfach nur Danke sagen. Im vorliegenden Gemeindebrief finden Sie auch Hinweise auf geplante

Aktivitäten, wie z.B. unser alljährliches Gemeindefest, zu welchem wir Sie herzlich einladen dürfen, oder zur Gesamtburgenländischen Haussammlung der Pfarrgemeinde Gols, wo wir Sie bitten, unsere Nachbarpfarrgemeinde großzügig zu unterstützen. In diesem Sinne

wünsche ich Ihnen ein vergnügliches Leses und einen angenehmen Frühlingsbeginn.

Mit freundlichen Grüßen

*Paul Falb*

**Pfarrerin Mag.a Silvia Nitnaus** weilte zum Zeitpunkt der Erstellung des Gemeindebriefes auf Urlaub. Daher konnte sie keinen Artikel bereitstellen. Sie bat mich aber, allen

Nickelsdorferinnen und Nickelsdorfer für die vielen Glückwünsche anlässlich ihres Geburtstages sehr herzlich Danke zu sagen.

## Geburtstag Pfarrerin Mag.a Silvia Nitnaus

Mag.a Silvia Nitnaus, Pfarrerin in Zurndorf und derzeit administrative Leiterin des Pfarrverbandes Deutsch Jahrdorf-Nickelsdorf, beging am Sonntag, dem 12. Februar, ihr 65-jähriges Wiegenfest. Zu diesem Anlass wurde ein Festgottesdienst in der evangelischen Kirche Zurndorf gefeiert. Pfarrerin Mag.a Ingrid Tschank aus Gols hielt die

Predigt und für den musikalischen Rahmen sorgten der Posaunenchor Zurndorf-Nickelsdorf, der Kirchenchor Zurndorf und ein Gospelchor, bestehend aus Mitgliedern aus fünf verschiedenen Gemeinden. Pfarrer Günther Kroiss von der Römisch-Katholischen Kirchengemeinde begleitete den Beginn des Gottesdienstes mit einfühlsamen Worten.



Nach dem Festgottesdienst überbrachten die Vertreter der von der Jubilarin geleiteten Pfarrgemeinden ihre Glückwünsche. Seitens der Pfarrgemeinde Nickelsdorf wurde Kurator Paul Falb diese Ehre zuteil. Vertreter und Vertreterinnen verschiedener Vereine sowie auch der Zurndorfer Bürgermeister Werner Friedl gratulierten ebenfalls und übergaben Geschenke. Bevor alle Anwesenden zu einer Agape geladen wurden, ließ es sich das Geburtstagskind nicht nehmen, einige Tänze mit der Volkstanzgruppe Zurndorf auf dem Kirchenvorplatz vorzuzeigen. Mit einem geselligen Beisammensein im Toleranzsaal ging dieser Jubeltag ver-

gnüglich zu Ende. Die Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf wünscht Mag.a Silvia Nitnaus auch auf diesem Wege alles Gute, Glück und Gesundheit und bedankt sich für ihre Arbeit in unserer Gemeinde.





## Mutig vorwärts gehen

Was bedeutet es mutig zu sein? Es bedeutet für mich im alltäglichen Leben Dinge an- und auszusprechen, wo wir merken, dass Unrecht geschieht. Es bedeutet herausfordernden Situationen mit Vertrauen und Zuversicht zu begegnen. Es bedeutet hinzuschauen, in einer Zeit, in der viele wegschauen. Mut geht oft mit einem Gerechtigkeitsempfinden einher. Ich merke zum Beispiel, dass jemandem Unrecht getan wird und ich setze mich für diese Person ein. Dabei denke ich nicht an mich, sondern daran dieser Person beizustehen. Das nennt man in unserer Gesellschaft auch Zivilcourage. Sind wir nicht auch froh und dankbar, sobald für uns jemand eintritt, wenn wir selbst Hilfe brauchen? Schnell kann sich das Blatt wenden und man findet sich in einer Situation im Leben wieder, wo wir uns wünschen, dass uns jemand mutig beisteht. Nicht immer ist es klug, gleich zu sprechen und zu handeln. Aber es ist eben auch nicht richtig, gar nichts zu sagen und nichts zu tun, wenn wir

ungerechtes und böses Handeln bemerken.

Manchmal geschieht dieses Nichtsagen und Nichtstun aus Bequemlichkeit, aber manchmal auch aus Angst, selbst ins Schussfeld zu geraten. Es kann sehr unbequem für einen werden, Unrecht aufzuzeigen. Vor allem, wenn es sich um böses Verhalten handelt, welches von oben herab diktiert wird, einen scheinbar guten Anstrich hat und von vielen Menschen akzeptiert wird. Gott fordert uns Menschen immer wieder dazu auf, stark und mutig zu sein und ihm zu vertrauen. So hat er auch mit Moses und Josua gesprochen, als Er sein Volk aus der Gefangenschaft in Ägypten herausgeführt hat. Als Gott die Israeliten in das von ihm verheißene gelobte Land führte, sagte Er ihnen: „Seid stark und mutig! Habt keine Angst und erschreckt nicht vor ihnen! Der HERR, euer Gott, wird selbst mit euch gehen. Er wird euch nicht verlassen und euch nicht im



Stich lassen“ - 5. Mose 31, Vers 6. Und dieses Wort lesen wir auch nochmals bei Josua 1, Vers 9, wo Gott wiederholt: „Ich sage dir: Sei stark und mutig! Erschrick nicht und fürchte dich nicht! Denn mit dir ist der HERR, dein Gott, wo immer du gehst.“ Als Gott Josua den Auftrag gab das Land Kanaan einzunehmen, wusste er vorher nicht, welche Herausforderungen auf ihn warteten und wie er diesen begegnen sollte. Gott forderte ihn auf, Ihm zu vertrauen, im Glauben mutig vorwärts zu gehen und zu handeln. So gelang es ihnen, das gelobte Land zu erobern. Auch die Jünger Jesu werden in den Evangelien nicht immer als mutig geschildert. Es sind durchaus bei ihnen Ängste vorhanden, die in der einen und anderen Situation zum Vorschein kommen. Und doch sind es diese Jünger, welche nach dem Tod Jesu und seiner Auferstehung in die Welt hinausgehen. Aber was ist dem vorgegangen? Was ist passiert, dass sie diesen Mut aufbrachten? Das

können wir in der Apostelgeschichte nachlesen. Im Neuen Testament Apostelgeschichte 2, Verse 1-4 wird das Pfingstereignis folgendermaßen beschrieben: „Als der Pfingsttag ge-



kommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab“. Der Heilige Geist kam nachdem Jesus auferstanden

und zum Vater zurückgegangen war auf die Jünger herab. Das hatte Jesus den Jüngern zuvor auch versprochen, dass Gott der Vater den Heiligen Geist an seiner Stelle senden wird, wenn er zurück geht. Er hatte ihnen zugesagt, sie nicht alleine zurück zu lassen. Die Jünger, welche vorher noch um ihr Leben bangten und sich versteckten, traten nach diesem Pfingstereignis furchtlos in der Öffentlichkeit auf. Mutig verkündigten sie die rettende Botschaft, welche sie live miterlebt hatten. Jesus Christus ist gekommen, damit alle die an ihn glauben die Versöhnung



mit Gott dem Vater haben, nicht mehr verloren sind und die Ewigkeit bei Ihm verbringen. Gott hat aus verängstigten Einzelgängern durch seinen Heiligen Geist starke Verkünder gemacht. Wahre Stärke kommt von Gott. Sie wird auch als Gabe des Hei-

ligen Geistes in der Bibel angeführt. Immer wieder können wir in der Bibel lesen, dass wir uns nicht fürchten sollen. Der Auftritt von Martin Luther am Reichstag zu Worms ist ein berühmtes Beispiel für den Mut und die Stärke, die von Gott kommen. Als er aufgerufen wurde seine Schriften zu widerrufen, konnte er mit Gottes Hilfe standhalten und mutig sagen: „Da mein Gewissen in den Worten Gottes gefangen ist, kann ich und will ich nichts widerrufen, weil es gefährlich und unmöglich ist, etwas gegen das Gewissen zu tun. Gott helfe mir. Amen.“ Wir wissen nicht

immer, wie wir mit persönlichen Herausforderungen und schwierigen Situationen umgehen sollen. Aber Gott weiß es – Er ist allmächtig und nichts ist vor Ihm verborgen. Er möchte uns beistehen. Wenn wir uns Gott zuwenden, Ihn um Hilfe und Kraft bitten, können wir im Vertrauen mutig vorwärts gehen.

Ihre Karin Rumpeltes

## Kirchenbeitrag 2023

In den nächsten Wochen werden die Kirchenbeitragsvorschreibungen für 2023 festgelegt und an die Gemeindemitglieder verschickt. Wie alle Firmen, Vereine, Institutionen und Privathaushalte steht auch die Evangelische Kirche Österreich, bedingt durch die Inflation, vor enormen Herausforderungen finanzieller Natur. Der Finanzausschuss der Evangelischen Kirche Österreich hat sich schon vor Wochen Gedanken darüber gemacht, welche Möglichkeiten es gibt, diesen Problemen Herr zu werden. Einsparungen in vielen Bereichen sind bereits auf dem Weg, federn das Thema jedoch nur ab und können sich in bestimmten Fällen als kontraproduktiv erweisen. Die besten Beispiele dafür sind Reduzierungen bei den Pfarrstellen. Eine unbesetzte Pfarrstelle führt auf Dauer gesehen mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu, dass weniger Gemeindemitglieder Gottesdienste besuchen, bzw. sich von der Kirche immer mehr entfernen.

Es gilt also den sogenannten „Goldenen Mittelweg“ zu finden. Die Kirchenbeitragskommission der Evangelischen Pfarrgemeinde Nickelsdorf versucht, die Anpassungen der jeweiligen Vorschreibung moderat zu gestalten, die finanziellen Herausforderungen der Evangelischen Kirche Österreich jedoch nicht außer Acht zu lassen. Aufgrund fehlender Unterlagen wird es der Kommission nicht immer möglich sein, die korrekten Einschätzungen zu treffen. In diesem Fall wenden Sie sich bitte an die Pfarrgemeinde, entweder per Mail: **kb-nickelsdorf@evangelische.at**, oder nutzen Sie den Kirchenbeitragsprechtag. Der Termin wird auf der Vorschreibung ersichtlich sein.

Weiterführende Informationen zum Thema Kirchenbeitrag finden Sie im Internet unter:

**<https://www.gerecht.at/fragen-zur-berechnung-des-kirchenbeitrags.html>**



## Herbstreise nach Krakau

In den Herbstferien organisierten wir für Konfirmanden und Firmlinge unserer Pfarrgemeinden eine Herbstreise, vom 26.-28. Oktober 2022, in die Hohe Tatra und nach Krakau. Am Abend des ersten Tages erreichten wir Velký Slavkov, wo wir eine Unterkunft im evangelischen Jugendzentrum ICHTHYS gebucht hatten. Dort wartete bereits ein leckeres warmes Abendessen auf uns. Danach machten wir einen Spaziergang zum örtlichen Restaurant. Wir labten uns an Limonade und einige verkosteten Palatschinken. Am Abend hatten wir ein gemeinsames geistliches Programm. Nach einer kurzen Vorstel-



lungsrunde sangen wir gemeinsam Lieder und lasen die Geschichte aus Markus, Kapitel 2, welche wir im Anschluss gemeinsam in Form eines Theaterstücks aufführen wollten. Dieses forderte unsere kreativen Fähigkeiten. Die jungen Leute bauten ein provisorisches Haus aus Stühlen und legten Matratzen darauf, welche als Dach dienten. Die Ge-

s c h i c h t e erzählt, wie vier Freunde ihren lahmen Freund über das Dach zu den Füßen von Jesus trugen. Sie mussten das Dach abbauen und den lahmen Freund lang-



sam zu Jesu Füßen hinterlassen. Wir haben verschiedene Gedanken zu der Geschichte geäußert, z. B. wie wichtig es im Leben ist, Menschen, Freunde und Familie zu



haben, die uns zu Jesus bringen. Oder dass Jesus uns annimmt, vergibt, rettet und heilt. Wie wichtig unser Glaube im Leben ist. Wir haben gebetet und anschließend die Jugendlichen über die Regeln und das detaillierte Programm unseres Ausflugs informiert. Am nächsten Tag fuhren wir nach dem Frühstück zum Energylandia, einem Vergnügungspark in der kleinen Stadt Zator, welche in der unmittelbaren Umgebung der Hohen Tatra liegt. Das Wetter war wunderschön und wir hatten einen herrlichen Blick auf das Tatra-Gebirge. Wir fuhren durch die Region Goral, die bergige Region an der Grenze zu Polen, bis nach Zator. Dort erstreckt sich der Vergnügungspark auf einer Flä-

che von 70 Hektar mit mehr als 120 Attraktionen. 18 davon sind schnelle Achterbahnen. Schon von weitem konnten wir einen Blick auf die zweitschnellste Achterbahn Europas erhaschen, was uns Respekt einflößte. Aber schließlich haben wir auch diese Achterbahn ausprobiert, einige von uns sogar mehr als einmal. Wir mussten nirgendwo lange anstehen und verbrachten eine tolle Zeit zusammen. Am frühen Abend besuchten wir dann die Stadt Krakau. Wir spazierten die Weichsel entlang und besichtigten das Schloss Wawel, das historische Zentrum Polens, in dem polnische Herrscher und wichtige Persönlichkeiten begraben sind. Anschließend besuchten wir die Peter-und-Paul-Kir-



Welt der Erwachsenen zurechtfinden können. Derzeit leben mehr als 25 Jugendliche in dieser diakonischen Einrichtung. Projektleiter und Sozialarbeiter Dávid

che, spazierten durch die historischen Straßen und erreichten schließlich den Hauptplatz. Hier haben wir zu Abend gegessen. Gegen 22:00 Uhr kamen wir nach Velký Slavkov zurück, wo wir vor dem Schlafengehen gemeinsam die Bibelgeschichte aus der Bergpredigt über das Gebet lasen. Wir dankten Gott dem Herrn im Gebet für all die schönen Dinge, die wir an diesem Tag erleben durften. Am nächsten Tag besuchten wir nach dem Gebet und dem gemeinsamen Frühstück das evangelische Diakoniezentrum in Velký Slavkov. Das Ziel dieses Zentrums ist es, Kindern und Jugendlichen zu helfen, Kenntnisse über Arbeit und Wirtschaft aufzubauen, damit diese sich später besser in der

Gurka erläuterte uns das Programm und die Ziele dieser wertvollen Einrichtung. Er erzählte uns von der Entwicklung des Zentrums und vom geistlichen Leben in der Einrichtung. Danach führte er uns durch das Gebäude und zeigte uns die Werkstätten, in denen die Jugendlichen arbeiten. Wir besuchten die Tischlerei und die Montagewerkstatt, in welcher Ladestationen für Elektroautos zusammenbaut werden. Mehr als 600 Jugendliche haben dieses Zentrum seit seiner Gründung in den 1990er Jahren besucht und rund 360 von ihnen konnten sich in die Gesellschaft integrieren. Anschließend besuchten wir die Baleaner-Höhle in der Hohen Tatra, die drittgrößte zu-

gängliche Höhle der Slowakei. Diese ist reich mit Tropfsteinen besetzt und im Inneren befinden sich mehrere Seen. Im sogenannten „Konzertsaal“ in der Höhle lud uns die Leiterin ein, ein Lied zu singen und so sangen wir gemeinsam das Vaterunser. Nach der Besichtigung der Höhle kehrten wir in einer Salaš (Restaurant) in der Region Liptov ein, wo wir traditionelle slowakische Gerichte wie Bryndzové halušky (Brimsenockerl) und Bryndzové pi-

rohy (Kartoffelteigtaschen) probierten. Danach machten wir uns auf den Weg in die Heimat. Wir sind uns einig, dass es sich nicht um die letzte Reise mit Jugendlichen unserer Gemeinden gehandelt hat. Unser Gott segnete uns mit einer wunderbaren gemeinsamen Zeit und nicht nur deshalb schätze ich die ökumenische Zusammenarbeit mit Pfarrer Günther Kroiss und dem Pastoralassistenten Mag. Rijo Francis Kuttuvellil sehr. Euer Marek Žaškovský

## Weihnachten im Schuhkarton 2022



Weihnachten ist die Zeit, zu der die Spendenfreudigkeit naturgemäß am größten ist. Die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ bietet hierfür eine sinnvolle, aber leider auch noch immer notwendige Gelegenheit. Vielen Kindern, selbst in

gar nicht weit entfernten Ländern, ist ein schönes und friedvolles Weihnachtsfest verwehrt. Mit diesen Geschenken konnte aber ein klein wenig Freude in ihren tristen Alltag gebracht werden. In den Augen der Kinder kann man das Glück ablesen, wenn ihnen die Geschenke überreicht werden. Heuer wurden von den Gemeinden Nickelsdorf, Deutsch Jahrndorf, Gattendorf, Hainburg, Halbtorn, Kittsee, Mönchhof, Pama und Zurndorf insgesamt 160 Schuhkartons verschickt. Dazu konnten noch 930,00 Euro für die Transportkos-





ten gesammelt werden. Ein herzlicher Dank, vor allem im Namen der Kinder, an alle Spenderinnen und Spender. Vielen Dank auch an die Organisatorinnen unseres Pfarrverbandes Christel Bergmeyer-Frost, Traude Meixner und Ines Pahr für ihren unermüdlichen Einsatz.

## Adventjause des Evangelischen Frauenkreises



Wenn die Düfte von Weihnachtsbäckereien und Kaffee die Räumlichkeiten des Pfarrgemeindenzentrums erfüllen, so kann das nur eines bedeuten: Der Evangelische Frauenkreis hat wieder zur Adventjause geladen. Liebevoll war der Raum dekoriert und kleine Ge-

schenke für die Gäste waren vorbereitet. Schon im Vorfeld haben viele Nickelsdorferinnen ihr Geschick unter Beweis gestellt und verschiedenste

Köstlichkeiten zubereitet, welche die Gäste am Donnerstag, dem 8. Dezember 2022, bei einem gemütlichen Beisammensein verkosten durften. Zu Beginn feierten Gemeindepädagoge Mag. Marek Žaškovsky und Lektorin Christel Bergmeyer-Frost eine kurze An-

dacht mit Heiligem Abendmahl. Der Singkreis Nickelsdorf untermalte die Feier mit Adventliedern. Zum Abschluss der Andacht trug



Christel Bergmeyer-Frost eine besinnliche und herzerwärmende Geschichte vor. Nachdem Kurator Paul Falb die Gäste im Namen der Evangelischen Pfarrgemeinde offiziell begrüßte und allen die besten Wünsche für das Weihnachtsfest und das kommende Jahr ausgesprochen hatte, wurde zum gemütlichen Teil der Adventjause übergegangen. Kaffee, Tee und Mehlspeisen wurden aufgetragen

und schon nach kurzer Zeit war das Gemeindezentrum erfüllt von den Geräuschen angeregter Unterhaltungen. Nach zwei Jahren Abstinenz war schließlich zu erwarten, dass viele Gemeindeglieder Feiern wie die Adventjause sehr vermisst haben. Deshalb saßen die Gäste noch lange bei guten Gesprächen und vorzüglicher Verköstigung beisammen.



Ein herzlicher Dank gilt dem Evangelischen Frauenkreis für die Organisation und Durchführung der Feier und dem Singkreis für die gesangliche Unterstützung.



## Christbaum



Tage stattfindenden Fußball-WM-Finales geschuldet. Da jedoch alle Anwesenden nach getaner Arbeit noch längere Zeit bei Glühwein und Weihnachtsbä-

Wie jedes Jahr fanden sich auch 2022 wieder, diesmal am Sonntag, dem 18. Dezember, etliche Mitglieder der Gemeindevertretung zusammen, um einen Christbaum in unserer Kirche aufzustellen und zu schmücken. Wie schon in den letzten Jahren wurde der Baum von Wilhelm Wendelin gespendet. Der Adventkranz, eine Spende von Ingrid Fink, befand sich ja schon seit Beginn der Adventszeit auf seinem angestammten Platz. Aufgrund der vielen helfenden Hände und der jahrelangen Erfahrung, konnten die Arbeiten innerhalb kürzester Zeit abgeschlossen werden. Böse Zungen könnten auch behaupten, die Geschwindigkeit der Arbeiten sei dem Umstand des an diesem

ckereien zusammenstanden - letztere stammten aus dem Backofen von Traude Meixner - war wohl doch der Wunsch nach Geselligkeit und angenehmen Gesprächen der vorherrschende Gedanke. Ein herzlicher Dank richtet sich an alle Mitwirkenden, vor allem an Ingrid Fink und Wilhelm Wendelin.



## Krippenspiel 2022



Klasse) und den ersten Engel, gespielt von Lena Grünwald (3. Klasse). Beide meisterten ihren Auftritt bravourös und sprachen laut und deutlich. Josefs Rolle

"Endlich Weihnachten", sagten die Kinder, welche es kaum erwarten konnten, das Krippenspiel am Samstag, dem 24. Dezember 2022, in der Evangelischen Kirche in Nickelsdorf ihren Eltern vorzuspielen. Alle 15 Kinder waren gut vorbereitet. Ihre Eltern sorgten dafür, dass sie den Text auswendig sprechen konnten und mit großer Begeisterung lebten sie sich in ihre Rollen ein. Nun endlich war es soweit. Der souveräne Erzähler Luca Lebmann (4. Klasse), der durch das Stück führte, eröffnete das Krippenspiel mit den Worten: „Vor langer Zeit lebte Maria in der Stadt Nazareth. Sie war mit Josef verlobt.“ In der ersten Szene sahen wir Maria, gespielt von Zara Hrivnakova (3.

wurde von Peter Simko (4. Klasse Volksschule Gattendorf) übernommen. Er war es, der die Vorstellung gerettet hatte, da er kurzfristig für ein anderes Kind eingesprungen ist und es trotz der knappen Vorbereitungszeit geschafft hat, seinen Text auswendig zu lernen. Das Aufeinandertreffen von Maria mit Elisabeth war spannend. Die Rolle der Elisabeth wurde von Ina Schmidt (2. Klasse) liebevoll und wahrhaftig dargestellt. Es traten ein Wirt und eine Wirtin auf, welche die Aufgabe hatten, Josef und Maria zu erklären, dass es keinen freien Platz mehr zum Schlafen gibt. Florian Pecher und Natalia Rences (beide 4. Klasse) haben diesen Part übernommen und hingebungsvoll ge-



spielt. Natalia hat dabei auch geholfen einen fehlenden Schüler zu ersetzen.

Und wer darf natürlich im Krippenspiel auch nicht fehlen? Es sind die Hirten, denen die wunderbare Nachricht über die Geburt von Gottes Sohn kundgetan wurde. Die Rolle der Hirten übernahmen Poul Eder (3. Klasse), Marco Kuen (4. Klasse), Lara-Sophie Kuen (2. Klasse), Tom Weisz (2. Klasse) und Larissa Weiss (4. Klasse). Klar und deutlich sprachen sie ihre Worte und es war schön ihnen zuzuhören. Ebenso freuten wir uns über Alex Grünwald (1. Klasse) und Matheo Liedl (1. Klasse), die auch als Hirten mitwirkten. Die wundervolle und einzigartige Nachricht wurde den Hirten von drei Engeln

überbracht. Den zweiten und dritten Engel spielten Leonie Denk (3. Klasse) und Ema Polan (3. Klasse). Sie waren wunderschön gekleidet und beeindruckten in ihren weißen Kostümen mit großen Flügeln. Alle drei Mädchen haben schön und deutlich gesprochen und die Rollen mit Leben erfüllt. Luca, der Erzähler, beendete das Krippenspiel mit den Worten: „Jesus will für uns Licht sein, uns wärmen und für uns leuchten.“ Das ganze Krippenspiel wurde musikalisch von Christel Bergmeyer-Frost am Klavier begleitet und alle Kinder sangen die Weihnachtslieder mit. Am Ende der Vorführung bekamen sie eine süße Belohnung. Vielen Dank an alle Eltern, die dazu beigetragen haben, dass alles so gut abgelaufen ist.

Unser Dank geht auch an Mag. Marek Žaškovský, der uns bei den Proben unterstützt hat. Ein Dankeschön ebenso an Christel Bergmeyer-Frost, welche die Kinder sowohl bei der Probe, als auch bei der Adventsfeier am Donnerstag, dem 22.12.2022, in der Volksschule Nickelsdorf musikalisch begleitet hat. Da wurde das Krippenspiel vor den Mitschülern vorgetragen. Unsere Kinder brachten uns mit der

Weihnachtsgeschichte, inszeniert nach Lukas, das Evangelium. Es ist die frohe Botschaft über die Geburt von Gottes Sohn. Der neugeborene Jesus bringt in unser Leben Hoffnung, Liebe, Freude, Frieden und macht alles neu.

Vielen Dank an alle Kinder, die am Krippenspiel mitgewirkt haben!  
Ihre Monika Trnkócyová,  
Religionslehrerin

## Kinder und Jugend

Du bist ein Gott, der mich sieht! 1. Mose 16, 13. Bei dem angeführten Spruch handelt es sich um die Jahreslosung für 2023.



Ihr fragt euch sicher, was ist eigentlich eine Jahreslosung? Das ist ein Bibelvers, welcher ausgewählt wird und als Thema für diverse Gottesdienste oder andere kirchliche Veranstaltungen von Christen in Deutschland, in der Schweiz und in Österreich während des ganzen Jahres dienen soll. Bestimmt wird diese meist kurze und leicht zu merkende Bibelstelle von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB).

Dieser Vers soll ermutigen, trösten und Hoffnung geben. Ich glaube mit der diesjährigen Stelle – Du bist ein Gott, der mich sieht! – ist eine sehr gute Wahl getroffen worden.





„Du bist ein Gott, der mich sieht“ ....

Diese Worte stammen von Hagar, der Magd von Abraham und Sarai. Die beiden Frauen haben schon länger Probleme miteinander. Der Grund ist, dass Hagar ein Kind von Abraham bekommt, während Sarai nicht schwanger werden konnte. Dieser Streit nimmt Hagar so sehr mit, dass sie davonläuft. Ganz alleine läuft sie durch die Wüste, bis sie schließlich an einer Wasserquelle ankommt. Dort erscheint ihr ein Engel, der ihr sagt, dass sie zu Abraham und Sarai zurückgehen soll. Er verspricht ihr, dass sie einen star-

ken Sohn zur Welt bringen wird und dass sie noch weitere Kinder haben wird. In diesem Moment der Einsamkeit und Trauer fühlt sich Hagar von Gott gesehen wie nie zuvor und spricht die Worte „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Auch wenn durch diese Erscheinung des Engels nicht die Probleme von Hagar gelöst sind oder sie keine Sorgen mehr hat, weiß sie, dass sie nicht allein ist. Gott ist für sie da und er ist an ihrer Seite. Dieser Gedanke gibt ihr Hoffnung und Kraft, um sich ihrer Probleme zu stellen.

Solche Situationen habt ihr doch sicher auch schon erlebt. Wenn ihr euch allein, unverstanden und traurig fühlt. Ihr glaubt, dass jeder gegen euch ist und ihr mit keinem reden könnt. Genau dann ist Gott für euch da. In diesen Situationen könnt ihr zu Gott beten und er wird euch helfen. Dies kann sich in einem guten Gefühl äußern, welches ihr plötzlich spüren könnt. Oder dass ganz unerwartet eine andere Person für euch da ist und euch zur Seite steht. Das kann auch jemand sein, den ihr bis dahin gar nicht so richtig gekannt habt. So kann das ein Lächeln eines Nachbarn sein, das euch zeigt, dass ihr nicht alleine seid und da Menschen sind, die euch gern haben. Oder ein Mitschüler, den ihr zwar gekannt habt, mit dem ihr aber noch nicht wirklich etwas gemeinsam erlebt habt, der euch fragt, wie es euch geht. Keiner von uns ist allein, in welchen scheinbar ausweglosen Situationen man auch immer ist. Gott steht immer hinter uns und unterstützt uns.

Das bringt mich gleich dazu, euch dazu aufzufordern, selbst auch mit offenen Augen durch die Welt zu gehen. Vielleicht könnt ihr ja mal einer anderen Person, die in einer ähnlichen Situation wie Hagar ist, helfen oder einfach nur für diese Person da sein. Sie sehen! Seid aufmerksam, vielleicht gibt es in eurer Umgebung jemanden der einen Freund benötigt! Dann könnt ihr für ihn da sein und ihm helfen!

**Ich wünsche euch ein aufregendes Jahr und haltet die Augen offen, vielleicht entdeckt ihr jemanden, der gesehen werden möchte und eure Hilfe benötigt!**

**Viel Spaß beim Helfen!**

Eure Sylvia



## Gesamtburgenländische Haussammlung Pfarrgemeinde Gols

Als wir vor einigen Jahren unser Gemeindezentrum, unser Pfarrhaus, Teile der Kirche und den gesamten Kirchenvorplatz renovierten, durften wir auf die Unterstützung der evangelischen Pfarrgemeinden des Burgenlandes bauen. Seitens Superintendentur wurde uns die Haussammlung zugesprochen. Wir sammelten in vielen Pfarrgemeinden und der finale Betrag war eine der finanziellen Säulen unseres Projektes. Nun steht unsere Nachbarpfarrgemeinde Gols vor ähnlichen Herausforderungen. Auch ihnen wurde als Unterstützung die Haussammlung zugesagt. Am Sonntag, dem 12. März, werden wir diese, gemeinsam mit Mitgliedern der Gemeindevertretung Gols durchführen. Wir hoffen, dass sich die Nickelsdorfer Gemeinde ähnlich großzügig wie die anderen Gemeinden bei unserer Haussammlung zeigt. Die Hintergründe des Projektes ersehen Sie im u.a. Schreiben der Pfarrgemeinde Gols:

„Liebe Evangelische und Freunde! Im Frühling 2021 haben wir mit der Generalsanierung unseres Gemeindezentrums begonnen. Als erste große und wahrscheinlich wichtigste Maßnahme, wurde das desolate Dach einer Generalsanierung unterzogen. Des Weiteren kam es bereits zum Austausch der Fenster und Außentüren. Weitere große Schritte sind die Dämmung des Gebäudes und die Erneuerung der Fassade. Als weitere Maßnahmen folgen die Erneuerung der Licht- und Tontechnik, das Abschleifen der Parkettböden, Maler- und Baumeisterarbeiten, die Neugestaltung des Außenbereiches sowie eine neue und nachhaltige Heizungsanlage. Wie Sie sich sicher vorstellen können, kostet dies alles sehr viel Geld – insgesamt rechnen wir mit Kosten von rund 880.000 Euro. In diesem Betrag sind auch die Kosten für die Generalsanierung des Pfarrhauses enthalten, die sich derzeit noch in der Planungsphase befindet. Da wir leider

nicht über Eigenmittel in diesen Dimensionen verfügen, ist es uns eine große Freude und wir sind sehr dankbar, dass wir die Gesamtburgenländische Haussammlung für 2022/23 zuerkannt bekommen haben. Seit Jahrzehnten unterstützen sich die evangelischen Pfarrgemeinden des Burgenlandes gegenseitig bei großen Bau- und Sanierungsvorhaben. Wir wissen um den

Wert des Beitrages, den Sie alle zu unserem Projekt leisten und schätzen diese solidarische Hilfe und Unterstützung sehr. Wir danken Ihnen herzlich, dass wir auch in Ihrer Pfarrgemeinde die Gesamtburgenländische Haussammlung durchführen dürfen. Gott segne die Geber und die Gaben.

Pfarrerin Ingrid Tschank, Pfarrerin Iris Haidvogel, Gemeindevertretung Gols“

## 12. Sternderlstund

Wir möchten Sie nach einer längeren Pause wieder herzlich zu unserer zwölften *Sternderlstund* am Freitag, dem 10. März, um 18:30 Uhr, in die Evangelische Kirche Nickelsdorf einladen. Das Thema dieses Abendgottesdienstes lautet: „Gesehen?!“ Nicht immer fühlt man sich, als ob man gesehen wird. In manchen Situationen des Lebens hat man das Gefühl, dass keiner einem Beachtung und Wertschätzung schenkt. Jedoch ist da jemand, der immer an unserer Seite ist. Auch wenn es uns nicht immer bewusst ist! Du bist ein

Gott, der mich sieht! So lautet die diesjährige Jahreslosung, welche wir Ihnen in unserer *Sternderlstund* näherbringen wollen. Lassen Sie uns nach langer Zeit wieder gegenseitig sehen und die funkelnden Sterne und leuchtenden Kerzen in der Evangelischen Kirche Nickelsdorf gemeinsam bewundern! Im Anschluss möchten wir Sie wie gewohnt zu einem gemütlichen Beisammensein und einer Agape einladen!

Auf Ihr Kommen freut sich das *Sternderlstund*-Team

## Gemeindefest Nickelsdorf

Als Termin für unser diesjähriges Gemeindefest wurde Sonntag, der 18. Juni, festgelegt. Wir werden rechtzeitig mit Plakaten, im Schaukasten und via Internet über nähere Details informieren, möchten Sie aber schon jetzt sehr herzlich dazu einladen.

## Sommerncamp 2023

 <p><b>1.-11.8 August</b></p> <p><b>Deutsch Jahrdorf Alte Schule Nickelsdorferstraße 11</b></p>	<p>für 6-12 Jährige</p> <p><b>Preis 75,- € / Woche</b></p>
<p><b>SOMMERCAMP 2023</b></p> <p><b>JEDEN TAG VON 8:00 - 16:00</b></p>	
<p>Melde dich bis <b>30.4.2023</b></p> <p>Kontakt: Gemeindepädagoge Marek Záškovský</p> <p>marek.zaskovsky@gmail.com 0660 166 3599</p>	<p>Der Organisator: Evangelische A.B. Pfarrgemeinde Deutsch Jahrdorf Nickelsdorf Zurndorf</p>

Auch heuer sind wieder alle Kinder im Alter von 6 – 12 Jahren zum Sommerncamp geladen, welches vom 7. bis 11. August vom Gemeindepädagogen Mag. Marek Zaskovsky organisiert und gemeinsam mit vielen Helferinnen und Helfern durchgeführt wird. Anmeldungen zu dieser interessanten und kurzweiligen Sommeraktivität sind bitte spätestens bis 30. April, entweder **telefonisch: (0660/1663599) oder per Mail: (marek.zaskovsky@gmail.com)** durchzuführen.

## Diskriminierung, Ehrenbeleidigung oder „besoffene Geschichte“?

Das Verhältnis zwischen den unterschiedlichen Konfessionen in Nickelsdorf gestaltet sich heute Gott sei Dank konfliktfrei und ist von einem wertschätzenden Miteinander gekennzeichnet. Dies zeigt sich u.a. bei ökumenischen Gottesdiensten, Segnungen und gemeinsamen Feiern unter Mitwirkung der evangelischen und der katholischen Gläubigen und Amtsträger/Innen. Dass dies nicht immer so war, zeigt uns ein Vorfall, der sich 1937 in Nickelsdorf abgespielt hat und damals viel Staub aufwirbelte. **Familie Franz Schragner** hatte um den 1. Mai 1937 in ihrem Haus Nickelsdorf 207 einen Schankhausbetrieb. Es war damals üblich, dass Weingartenbewirtschafter versuchten ihren Weinüberschuss im Schankhausbetrieb zu verkaufen. Das Schankhaus war anscheinend gut besucht, denn die Gäste **Paul Limbeck**, Nickelsdorf 133, **Matthias Wurm** und der Zeitsoldat **Anton Zechmeister**, alle aus Nickelsdorf, hatten nur in der Küche Platz gefunden. Dabei dürfte auch die Anwesenheit der Küchenhelferinnen, **Maria Schragner** und Frau **Hamedler**, ihr Reden beeinflusst haben. Im Hof vor dem Küchenfenster saßen **Johann Pingitzer**, Nickelsdorf 277, **Matthias Könnye** und **Georg Denk**, die Zeugen des Gespräches wurden. In dessen Verlauf sollen **Anton Zechmeister** und der Totengräber **Matthias Wurm** zum Thema Religion mehrfach folgendes gesagt haben: „*Die Lutheraner sind Hunde*“, während **Paul Limbeck** äußerte „*wir sind Menschen wie die Katholiken*“. Gerüchte verbreiten sich rasch. Bereits am 9. Mai 1937 befasste sich die evangelische Gemeindevertretung mit dem Fall. Daraufhin wurde am 12. Mai 1937 dem Bürgermeister **Matthias Lang** eine **Denkschrift über die Beleidigung der Evangelischen** überreicht: „*Durch übereinstimmende Zeugenaussagen des Matthias Könnye, Johann Pingitzer und Georg Denk ist es innerhalb der evangelischen Bevölkerung von Nickelsdorf allgemein bekannt geworden, dass der Totengräber Matthias Wurm und der in seiner Begleitung befindliche Zechmeister, Infanterist des Bundesheeres am 1. Mai, d.J. ungefähr zwischen 9 und 10 Uhr abends in der Buschenschank des Herrn Franz Schragner, Kaufmann in Nickelsdorf, in unerhörter Weise des öfteren über die evangelischen Christen den*

Ausdruck gebrauchten, die Lutheraner sind Hunde. Das Presbyterium hat sich mit diesem uns Evangelische schwer beleidigenden Vorfall in seiner Sitzung am 9. Mai befasst und betreffend des Totengräbers Matthias Wurm den Beschluss gefasst die Angelegenheit der Gemeindevorstellung amtlich bekannt zu geben und im Namen der gesamten evangelischen Bevölkerung die Gemeindevorstellung zu ersuchen an Stelle des Matthias Wurm sofort einen anderen Totengräber zu bestellen. Es kann von keiner evangelischen Familie in Nickelsdorf erwartet werden, dass sie verstorbene Angehörige von einem Totengräber beerdigen lässt, der so schändliche Worte über die evangelischen Glaubensgenossen gebraucht hat, auch ist nicht zu erwarten, dass bei einem evangelischen Begräbnis, die um das Grab versammelte leidtragende Gemeinde die Gegenwart eines Menschen ruhig ertragen könnte, der es gewagt hat die Evangelischen als Hunde zu bezeichnen. Das Presbyterium erwartet innerhalb von 8 Tagen, also bis zum 19. Mai die Rückäußerung der Gemeindevorstellung, ob es bereit ist dem berechtigten Wunsche der evangelischen Bevölkerung zu entsprechen. Hochachtungsvoll im Auftrag des Presbyterium Weiss Johann, Kurator u. Gustav Dörnhöfer, ev. Pfarrer“ In weiterer Folge kam es am 17. Mai 1937 zu einer Aussprache zwischen dem **Bürgermeister Matthias Lang** und dem **evangelischen Pfarrer Gustav Dörnhöfer**. Diese dürfte nicht zur Zufriedenheit der evangelischen Seite ausgefallen sein, denn am 19. Mai antwortete der Pfarrer im Auftrag des evangelischen Presbyteriums schriftlich folgendes: „Nachdem die drei Zeugen Matthias Könyne, Johann Pingitzer und Georg Denk bei ihrer Aussage verbleiben und auch weiterhin den Totengräber Matthias Wurm damit belasten, dass er am Abend des 1. Mai in der Buschenschank des Herrn Franz Schragner wiederholt die Ausdrücke gebraucht hat „die Lutheraner sind Hunde“, ist die evangelische Gemeinde nach wie vor über diesen Vorfall empört. Da im vorliegenden Fall drei Zeugen übereinstimmend gegen eine Gegenstimme des Beschuldigten aussagen, verbleibt auch in der evangelischen Gemeinde die Meinung, ja Überzeugung, dass diese inkriminierenden Worte doch auch vom Totengräber Matthias Wurm gebraucht wurden. Daher steht das Presbyterium auch jetzt auf dem Standpunkt, dass der Genannte nicht mehr geeignet ist bei evangelischen Begräbnissen als Totengräber mitzuwirken und wird derselbe von der evang. Gemeinde abgelehnt. Die Gemeindevorstellung wird höflichst ersucht für evangelische Beerdigungen in Hinkunft einen

evangelischen Totengräber zu bestellen. Es wird dazu in Vorschlag gebracht der evangelische Kirchendiener Michael Rumpeltes bzw. einen seiner Söhne, Michael oder Martin Rumpeltes. Hochachtungsvoll im Auftrag des Presbyteriums Gustav Dörnhöfer.“ In der **schriftlichen Antwort** des Bürgermeisters vom 24. Mai schlägt dieser vor, die **Angelegenheit Matthias Wurm** „... dass es wohl am besten ist die Beleidigungsaffäre dem Bezirksgerichte Neusiedl am See zu überlassen.“ Er begründet dies wie folgt: „Ich fühle mich zu diesem Entschlusse umso mehr veranlasst als auch gegen den staatlichen Matrikelführer Josef Wedra im evangelischen Kreise die Gerüchte herumgehen, letzterer hätte sich bei der Eintragung eines Kindes dem Kindesvater Johann Fatuly gegenüber geäußert, es ist schon gut, wenn sie ihr Kind katholisch taufen lassen, die Evangeler gehören vertilgt.“ Der **Bürgermeister bezeichnet diese Anschuldigung als Lüge**, die dazu dienen soll einen gewissenhaften Beamten, der seinen Dienst seit 15 Jahren in beiderseitiger Befriedigung versieht, schlecht zu machen. Er legt auch den Grund dar, warum er von diesem Gerücht dem Pfarrer berichtet, weil „... Ich habe es für notwendig erachtet, vom letzteren Falle sie hochwürdiger Herr Pfarrer zu benachrichtigen, der staatliche Matrikelführer selbst wird seine Rechtfertigung durch Trommelsschlag der Bevölkerung bekanntgeben lassen. Zum Fall Wurm selbst muss ich es dem gerichtlichen Urteil überlassen und wird dieser sodann entweder seines gegenwärtigen Dienstes als Totengräber enthoben oder weiterhin belassen, keinesfalls fand aber ihr Vorschlag bzgl. eines evangelischen Totengräbers in den anher mitgeteilten Namen seine Zustimmung, warum, darüber will ich hier lieber nichts erwähnen. Der Bürgermeister Matthias Lang.“ In der Angelegenheit des **Matrikelführers Josef Wedra zur Ansage an Johann Fatul** konnte der **Bürgermeister Matthias Lang** bereits am 23. Mai folgende **Erklärung des Johann Fatul**, die er vor dem **Bürgermeister und den Gemeindevorständen Paul Pingitzer, Matthias Hutfless und Matthias Limp** schriftlich unterzeichnet hatte, präsentieren: „Ich, Johann Fatul, Nickelsdorf 23 wohnhaft, bestätige, dass der staatliche Matrikelführer Josef Wedra, niemals, insbesondere aber auch nicht bei der Eintragung meines Kindes Christine mir Gegenüber irgendeine Äußerung über die evangelischen Mitchristen getan hat, wie er überhaupt mit mir nur über den dienstlichen Fall kurz und bündig sprach. Es ist daher eine gemeine Lüge, wenn in Nickelsdorf herumgesprochen wird, der staatliche Matri-



*kelführer Wedra hätte sich mir gegenüber geäußert ist schon gut wenn sie ihr Kind katholisch taufen lassen, die Evangerler gehören vertilgt. Nickelsdorf am 23. Mai 1937 Johann Fatul.“* Zusätzlich musste am 28. Mai der **Gemeindetrommler Paul Hänslner** die **Ehrenerklärung** zugunsten des **Josef Wedra** durch Trommelsschlag öffentlich kundtun. Etwas verwickelter war die Lage im Fall des **Totengräbers Matthias Wurm** und des **Infanteristen Anton Zechmeister**, da der Bürgermeister offiziell Anzeige erstattet hatte. Nun stand die Existenz der beiden Beschuldigten in der Ehrenbeleidigungsangelegenheit auf dem Spiel. Die Bezirkshauptmannschaft Neusiedl am See ersuchte unter Verweis auf den Erlass XI-359 vom 28. Mai 1937 und dem Schreiben des Kraftfahrjägerbataillons 1 Zahl 859/Adj/1937 vom 24. Mai 1937 die Gemeinde Nickelsdorf um **Amtshilfe und Einvernahme der Zeugen Paul Limbeck, Matthias Könnye Joahnn Pingitzer und Georg Denk**. Dies geschah am 6. Juni 1937, als die Zeugen vor dem **Bürgermeister Matthias Lang, Oberamtmann Josef Wedra** und dem **Kurator der evangelischen Kirche Johann Weiss**, Landwirt in Nickelsdorf 64 ihre Aussagen machten. Während sich der Zeuge **Paul Limbeck** in seiner Aussage darauf zurückzog, dass er *„...etwas mehr Wein genossen hatte und gut aufgelegt war. Irgendwann kamen wir auch auf die Religion zu sprechen und Zechmeister meinte die katholische Religion ist die beste, während Matthias Wurm sich dahin äußerte, wir sollten aufhören, das gehört nicht hierher. Allerdings kann ich mich nicht mehr genau erinnern, weil ich angeheitert war.“* Vielleicht wollte Limbeck durch seine Aussage die beiden Angeklagten vor Strafen schützen, die ihre wirtschaftlichen Grundlagen (Entlassung usw.) zerstören könnten. Die drei anderen Zeugen blieben bei ihrer Aussage, dass sie die inkriminierten Wörter gehört hätten und gaben dies auch zu Protokoll. So sagte der **Zeuge Johann Pingitzer** aus, dass *„Anton Zechmeister zu Paul Limbeck gesagt habe die Lutheraner sind Hunde“*. **Die Zeugen Matthias Könnye und Georg Denk** bestätigten ebenfalls, dass Johann(?) Zechmeister diese Aussage getätigt habe. **Matthias Könnye** ergänzte noch, *„Ich ging in die Küche und Zechmeister frug mich, ob ich auch Lutheraner bin und als ich ihm dies bejahte ging er von mir weg.“* Leider konnte ich weder in den Archiven der politischen Gemeinde noch der evangelischen Kirche Nickelsdorf ein Ergebnis und ein **Urteil** zu diesem Fall finden. So bleibt es Spekulation, ob es als **„besoffene Ge-**

**schichte“** oder als **Nachhall der religiösen Auseinandersetzungen** seit der Reformation zu werten ist. Ich meine, es spielte auch eine Rolle, dass die Bevölkerung von Nickelsdorf nicht nur religiös gespalten war, sondern diese Auseinandersetzung widerspiegelte die tiefen politischen Gräben zwischen den Einwohnern des Dorfes. Die religiöse Aufregung war nur vorgeschoben, um dem Anderen politisch zu schaden. Denn in der politischen Propaganda wurde katholisch mit „Hahnenschwanzler“ (Vaterländische Front) und evangelisch mit „Illegaler“ (Nationalsozialist) gleichgesetzt.

Ihr Mag. Peter Limbeck

## Termine Nachbarpfarrgemeinden

**Deutsch Jahrndorf:** Gemeindefest, am Sonntag, dem 21. Mai

**Zurndorf:** Gemeindefest, am Sonntag, dem 4. Juni

### Regelmäßige Veranstaltungen in unserer Gemeinde:

Aktuelle Informationen finden Sie im Schaukasten und unserer Homepage: [www.evangelische.at](http://www.evangelische.at)

**Kindergottesdienst:** Aushang im Schaukasten

**Kirchenchor:** Nach Absprache mit Christel Bergmeyer-Frost

**Singkreis:** Jeden Donnerstag um 19:00 Uhr

**Frauenkreis:** Jeden ersten Montag im Monat um 9:00 Uhr

**Mutter-Kind-Kreis:** Nach Absprache mit Christel Bergmeyer-Frost

**Bibelkreis:** Jeden Montag um 18:00 Uhr

**Sprechstunde:** Nach telefonischer Voranmeldung bei Pfarrerin Mag.a Silvia Nittnaus (0699 18877137)

## Geburtstage und Veranstaltungen

### Zum Geburtstag gratulieren wir herzlich:

07.03	Emmy Scherhauser	Obere Hauptstraße	<b>zum 75.</b>
10.03	Gerhard Weiss	Lindengasse	<b>zum 80.</b>
21.03	Brigitte Könnnyü	Grenzweg	<b>zum 75.</b>
22.03	Emilie Dörner	Feldgasse	<b>zum 85.</b>
09.04	Paul Kellner	Lindengasse	<b>zum 85.</b>
10.04	Herrmann Könnnyü	Neubaugasse	<b>zum 75.</b>
11.04	Hedwig Rumpeltes	Heideweg	<b>zum 85.</b>
16.04	Robert Maar	Neubaugasse	<b>zum 70.</b>
23.04	Johann Meixner	Neubaugasse	<b>zum 93.</b>
01.05	Paul Weidinger	Untere Hauptstraße	<b>zum 95.</b>
04.05	Elisabeth Limbeck	Windgasse	<b>zum 95.</b>
15.05	Ludwig Schwalm	Heideweg	<b>zum 70.</b>
29.05	Ernst Meixner	Fasangasse	<b>zum 70.</b>
29.05	Walter Wurm	Mittlere Hauptstraße	<b>zum 80.</b>
30.05	Gretl Schmidt	Obere Hauptstraße	<b>zum 75.</b>
07.06	Ernestine Hörmann	Akaziengasse	<b>zum 90.</b>
08.06	Rosina Csuda	Mittlere Gartensiedlung	<b>zum 95.</b>
30.06	Wilhelmine Hutzheimer	Untere Hauptstraße	<b>zum 100.</b>

## Taufe

Wir freuen uns, dass in den letzten Monaten ein Kind in unserer Gemeinde getauft wurde:

### **Daniel Moder**

Getauft am 12.11.2022

Sohn von Gisela und Michael Moder  
Wohnhaft in Gramatneusiedl

**Patin:** Katrin Pahr



**Taufspruch:** Meine Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit. (1.Joh. 3,18)

## Beerdigungen

### Seit Erscheinen des letzten Gemeindebriefes sind von uns gegangen:



17.12.2022	Emma Schiessler	Schulgasse	im 81. Lebensjahr
18.01.2023	Wilhelm Nitschinger	Mittlere Gartensiedlung	im 76. Lebensjahr
02.02.2023	Hermine Pingitzer	Weinberggasse	im 84. Lebensjahr

*Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde;  
wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da.*

*Und ihre Stätte kennet sie nicht mehr. Die Gnade aber des Herrn  
währt von Ewigkeit zu Ewigkeit über denen, die ihn fürchten.*

# Gottesdienste

## Gottesdienste Nickelsdorf März – Juni 2023

Aufgrund der derzeitigen Situation können sich Beginnzeiten einzelner Gottesdienste ändern. Über mögliche Änderungen der Termine informieren wir in unserem Schaukasten und auf unserer Homepage [www.evangelische.at](http://www.evangelische.at).

Kindergottesdienste sind mit „K“ gekennzeichnet.

<b>05.03.</b>	<b>Reminiscere</b>	10:15
<b>12.03.</b>	<b>Oculi</b>	09:00
<b>19.03.</b>	<b>Lätare</b>	10:15
<b>26.03.</b>	<b>Judika</b>	10:15 <b>K</b>
<b>02.04.</b>	<b>Palmsonntag</b>	10:15
<b>06.04.</b>	<b>Gründonnerstag</b>	18:15
<b>07.04.</b>	<b>Karfreitag</b>	10:15
<b>09.04.</b>	<b>Ostersonntag</b>	10:15 <b>K</b>
<b>10.04.</b>	<b>Ostermontag</b>	10:15
<b>16.04.</b>	<b>Quasimodogeniti</b>	10:15
<b>23.04.</b>	<b>Misericordias Domini</b>	10:15 <b>K</b>
<b>30.04.</b>	<b>Jubilate</b>	10:15
<b>07.05.</b>	<b>Kantate</b>	10:15 <b>K</b>
<b>14.05.</b>	<b>Rogate</b>	10:15
<b>18.05.</b>	<b>Christi Himmelfahrt</b>	10:15
<b>21.05.</b>	<b>Exaudi</b>	09:00
<b>28.05.</b>	<b>Pfingstsonntag</b>	10:15 <b>K</b>
<b>29.05.</b>	<b>Pfingstmontag</b>	10:15
<b>04.06.</b>	<b>Trinitatis</b>	10:15
<b>11.06.</b>	<b>1. So. n. Trinitatis</b>	10:15 <b>K</b>
<b>18.06.</b>	<b>Gemeindefest</b>	10:30
<b>25.06.</b>	<b>3. So. n. Trinitatis</b>	10:15 <b>K</b>

*Impressum:*

**Medieninhaber und Herausgeber:**

Evangelische Pfarrgemeinde Nickelsdorf, Untere Hauptstr.9, 2425 Nickelsdorf

[pg.nickelsdorf@evang.at](mailto:pg.nickelsdorf@evang.at), [www.evangelische.at](http://www.evangelische.at)

**Für den Inhalt verantwortlich:** Kurator Paul Falb

**Druck & Grafik:** [www.sidi-advertising.at](http://www.sidi-advertising.at)

**Fotos:** PG Nickelsdorf, [www.verlagambirnbach.de](http://www.verlagambirnbach.de), [bibel.tv](http://bibel.tv), [dailyverses.net](http://dailyverses.net)